



Keine Röntgen- und Genitaluntersuchungen bei Flüchtlingen ohne medizinische Indikation

Der 75. Bayerische Ärztetag hat einen Beschluss mit dem Titel „Keine Röntgen- und Genitaluntersuchungen bei Flüchtlingen ohne medizinische Indikation“ gefasst.

Die diesbezügliche Stellungnahme zur „Medizinischen Altersschätzung bei unbegleiteten jungen Flüchtlingen“ vom 30. September 2016 der Zentralen Kommission zur Wahrung ethischer Grundsätze in der Medizin und ihren Grenzgebieten (Zentrale Ethikkommission) bei der Bundesärztekammer steht unter www.aerzteblatt.de/down.asp?id=17335 zum Nachlesen und herunterladen bereit.



Zehn Jahre LAGI

Zum Symposium „10 Jahre LAGI“ hatte die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen am 29. November 2016 eingeladen. Neben wissenschaftlichen Vorträgen hatten die Teilnehmer Gelegenheit, mit Experten über die neuen Impfeempfehlungen der STIKO oder über die aktuelle Situation der Masern- und Rötelnelimination zu diskutieren. In der Landesarbeitsgemeinschaft sind Vertreter von Ärzteverbänden, Apothekern, Körperschaften, dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, gesetzlichen wie privaten Krankenkassen und Wissenschaft einschließlich aller bayerischen Mitglieder der STIKO vereint und haben zum Ziel, den Impfschutz in der bayerischen Bevölkerung zu verbessern.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)

Ja zu einer weiteren medizinischen Fakultät an der Universität Augsburg!



Ministerpräsident Horst Seehofer hat am 2. Dezember 2016 in Augsburg die Gründung der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg als „kraftvolles Signal für eine zukunftsweisende medizinische

Versorgung“ in Bayern bezeichnet. Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), begrüßte die Gründung der Medizinischen Fakultät der Universität Augsburg ausdrücklich, werde doch damit die langjährige Forderung der bayerischen Ärzteschaft nach einem Ausbau der Medizinstudienplätze erfüllt. „Mit der Medizinischen Fakultät in Augsburg wird die Zahl der Medizinstudienplätze in Bayern um über zehn Prozent gesteigert“, so Kaplan. Der Präsident wies gleichzeitig darauf hin, dass „die Errichtung des neuen

Medizin-Campus in Augsburg keinesfalls finanziell zu Lasten der bereits bestehenden fünf Landesuniversitäten gehen darf. Kostenneutralität ist hier nicht möglich“.

Kaplan forderte, die für die politisch beschlossene Neueinrichtung allgemeinmedizinischer Lehrstühle erforderlichen Mittel zusätzlich bereitzustellen und einen Lehrstuhl Allgemeinmedizin gleich von Anfang an in Augsburg zu etablieren. Bayerns Ärzte-Chef appellierte ferner an die Bayerische Staatsregierung und an die Universitäten, dazu beizutragen, schnellstmöglich Lösungen zu finden, um die Zulassung zum Medizinstudium nicht länger alleine vom Abiturnotendurchschnitt abhängig zu gestalten. Vielmehr sollten Kriterien wie soziales Engagement und einschlägige berufliche Vorbildung sowie Methoden wie Tests für Medizinische Studiengänge (TMS) oder Auswahlgespräche miteinbezogen werden.

Nach Auskunft der Universität Augsburg beträgt die Kapazität der künftigen Medizinfakultät zunächst im Wintersemester 2019/2020 80 Erstsemesterplätze; diese sollen dann in den Folgejahren sukzessive auf 200 Erstsemesterplätze ausgebaut werden. Die Fakultät ist im Endausbau auf 100 Professorenstellen und 1.500 Studierende ausgelegt. Nach dem positiven Votum des Wissenschaftsrates im Juli 2016 werden die Schwerpunkte der Augsburger Medizinischen Fakultät Umweltmedizin und Medizininformatik sein. Die Gründung der Medizinischen Fakultät ist die achte Fakultät der Universität Augsburg und die sechste medizinische Fakultät in Bayern. Seehofer wörtlich: „Das schafft echten Mehrwert. Augsburg spielt ab heute in einer anderen Liga, im Wissenschaftsbetrieb, in der medizinischen Versorgung, bei Wachstum und Beschäftigung. Es profitiert aber auch die Universitätsmedizin in Bayern und Deutschland insgesamt.“

Dagmar Nedbal (BLÄK)